

Religion und Liebe

Skizzen und Erzählungen

von

Elsbeth Ebertin



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2017
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com

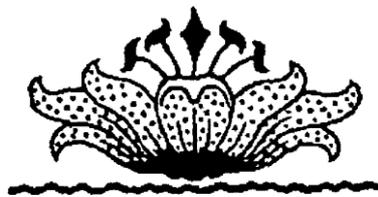


Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903139-39-8

Inhalt.

	Seite
Geleitwort zur 2. Auflage	5
Menschen, die sich lieben und meiden	9
Der ungläubige Mann	24
Die ungläubige Frau	37
Mit Gott verbunden	46
So sie sich aber scheidet	54
Sich selbst getreu	119
Das Evangelium der Liebe	136



Geleitwort zur zweiten Auflage.

Das vorliegende Buch ist zum ersten Mal im Jahre 1919 unter dem Titel

„Religion und Liebe

Glaubensbekenntnisse Liebender verschiedener Konfessionen“ erschienen, in einer Zeit, da ich selbst noch jung an Jahren, zu lebhaften Diskussionen über Religions- und Konfessionsunterschiede veranlasst oder zu starker Opposition herausgefordert wurde.

Das aus innerem Drang geschriebene Buch war damals bereits aktuell, und dennoch in mancher Hinsicht *der Zeit voraus*, da in jener Zeit — besonders in einer streng katholischen Gegend — sehr viel Mut dazu gehörte, für eine *frei*ere Anschauung, für Loslösung vom starren Dogma zu kämpfen oder für ein *positives Christentum* in Wort und Tat einzutreten. Jedenfalls gehörte mehr Mut und Unerschrockenheit dazu, für Wahrheit und Recht zu kämpfen, als heute, da nach den erbitterten Religionsstreitigkeiten der letzten Jahre das Thema wieder *hochaktuell* geworden ist. Der Kampf gegen starre Dogmen tritt sogar schärfer denn je hervor.

Seit der Niederschrift dieses Buches sind beinahe zwei volle Jahrzehnte vergangen, eine lange Zeit der Prüfung, um zur Selbstbesinnung zu kommen.

Trotzdem kann ich behaupten, dass meine persönliche Anschauung in religiöser Beziehung sich im Wesentlichen nicht geändert hat, denn ich stand von Jugend an bereits *über* jeder Konfession und behielt stets nur die große Linie eines tiefen *Gottesglaubens* im Auge.